

Bayerns Bewahrer

In München werden 27 Preisträger mit der Bayerischen Denkmalschutzmedaille ausgezeichnet. Sie haben Schätze der Vergangenheit sichtbar gemacht. Die AZ stellt hier einige von ihnen vor

Sie haben eine Kapelle, Gast- und Wohnhäuser, Bauernhöfe oder sogar ein Schloss instandgesetzt – oder sich als Heimatpfleger dafür eingesetzt, dass das historische Erbe für zukünftige Generationen bewahrt wird. Auch zwei Journalisten wurden

im diesen Jahr für ihre Berichterstattung über Denkmäler in Bayern geehrt.

Sie alle sind jetzt – quasi ganz offiziell – Bayerns Bewahrer.

„Denkmalpflege betreiben wir als Dank an die Vergangenheit, aus Liebe zur Gegenwart und als

Geschenk für die Zukunft.“ Mit diesem Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker brachte es Kunstminister Ludwig Spaenle auf den Punkt. Genau aus dem Grund wurden heuer 27 Preisträger mit der Bayerischen Denkmalschutzmedaille ausgezeichnet.

Vorgeschlagen werden die Preisträger von Bezirksregierungen, Bezirken, Landkreisen, Kirchen oder dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Die Denkmal-

schützer sind es auch, die den Hausbesitzern über Jahre der Planung und Instandsetzung mit Rat und Hilfe zur Seite stehen und versuchen, die Entbehrungen, den Stress und die Mühen etwas leichter zu machen. Mathias Pfeil, Generalkonservator des Landesamtes, betonte, dass die Preisträger durch ihr Engagement für ihre Heimat gezeigt haben, welche Schätze aus der Vergangenheit wir unter uns haben. Die AZ stellt einige Preisträger vor. *Agnes Vogt*



Christian Gehr und Anja und Norbert Raith sanierten das alte Krankenhaus in Kelheim.

Krankenhaus wird Heimat

Anja und Norbert Raith und Christian Gehr, ehemaliges Krankenhaus in Kelheim:

„Die Auszeichnung entschädigt für die viele Energie und Arbeit, die wir alle neben unserem Beruf in dieses Gebäude gesteckt haben“, sagt Norbert Raith. Er und seine Frau wollten mit Christian Gehr eine Bürogemeinschaft gründen – die Frage war: wo in Kelheim? Als sie sich entschlossen,

das ehemalige Krankenhaus in der Kelheimer Stadtmitte umzubauen, war es aber mehr, als nur für sich Büroräume zu erschaffen. „Wir wollten diesen Schandfleck aus Kelheim zu einem Schmuckstück verwandeln“, sagt Christian Gehr.

Das Gebäude entstand Mitte des 19. Jahrhunderts, war zunächst Krankenhaus, dann Altenheim und zuletzt

Asylbewerberheim. „Dann stand es acht Jahre leer – und dann sind wir gekommen“, sagt Gehr.

Die drei haben es geschafft, das Haus in nur gut zwei Jahren wieder instand zu setzen. Jetzt haben sie dort ihre Büroräume und Familie Raith wohnt sogar dort. „Es ist großartig, in so einem tollen Haus zu leben und zu arbeiten“, sagt Anja Raith.